Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 3: **Botschaften**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

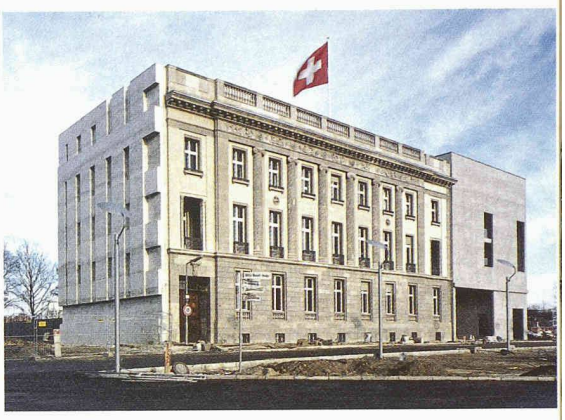
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

STANDPUNKT

Hansjörg Gadient



Moderne Botschaften

Die zerbombten Berliner Botschaften, für die nun Ersatz geschaffen wird, waren allesamt aus Stein, hatten symmetrische Lochfassaden und meist ein paar Säulen davor. Das war damals, in der Zeit um die Jahrhundertwende, modern, wenigstens für solche Repräsentationsbauten. Fast gleichzeitig entwickelten ein paar Avantgardisten eine architektonische Formensprache, die spätestens Mitte der zwanziger Jahre zu dem wurde, was wir als «die Moderne» kennen. Das war in ihren Anfängen eine «Revolutionsarchitektur», eine von allem Formenballast befreite Architektur für die neue Zeit. Sie flirtete mit der Politik und wurde zum formalen Ausdruck für die neuen gesellschaftlichen Entwicklungen. Sie war demokratisch bis sozialistisch, auf jeden Fall eine Architektur der Massen. Kaiser- und Zarenreich waren untergegangen, Sowjet- und andere Republiken entstanden. Mit den jungen Staaten erstarkte der neue Stil, wurde zusammen mit dem demokratischen Gedankengut für die zwölf Jahre des tausendjährigen Reiches noch einmal beiseite gestellt und war zur Stunde null Symbol und Bekenntnis für den Neuanfang. Zutiefst demokratisch sollte der sein und daher modern. Zu diesem programmatischen Anspruch kam der Pragmatismus der Moderne, der so gut zur Mangelwirtschaft des Wiederaufbaus passte. Jetzt löste die Moderne das Versprechen ein, das ihre Väter abgegeben hatten: sie wurde zu einer demokratischen Architektur der Massen, bestimmt von Vorfertigung, industrieller Produktion und Formen aus dem Schiffs-, Auto- und Maschinenbau.

Das alles gilt nicht mehr. Die Moderne ist mit dem Jahrhundert alt geworden, hat vieles durchgemacht und sich ständig wandelnd angepasst. Sie ist keine Revolutionsarchitektur mehr; sie ist stärker denn je die Königin des architektonischen Kanons, die Architektur der sicheren Wahl neben Dekonstruktivistischem, «Blobs», «Scapes» und anderen Wundern des digitalen Fortschritts. Aus der «Revolutionsarchitektur» ist eine «Repräsentationsarchitektur» geworden. Die sieben neuen Botschaftsbauten, die auf den folgenden Seiten vorgestellt werden, sind allesamt modern, ganz klassisch bei den Skandinaviern, dann spielerisch mit der Postmoderne verknüpft bei den Briten und moderner, als es die Moderne im Heimatland je war, bei den Schweizern. Es sind alles reiche Bauten, in grossem handwerklichem Aufwand erstellt; sie protzen an manchen Stellen ein bisschen mit Dimensionen und Materialien, mit «grand stairs» und alten Kronleuchtern. Aber sie benutzen alle und in aller Selbstverständlichkeit Wörter und Sätze aus einer vor hundert Jahren entwickelten Formensprache. Und das ist ein Vokabular, dessen Botschaft noch immer für Demokratie und aufgeschlossene Zeitgenossenschaft steht, das der Moderne.

Hansjörg Gadient
7 **Botschaften der Moderne**
Sieben neue Botschaftsbauten in Berlin

Joachim B. Kieferle, Ulrich Lang
33 **Visionen in Echtzeit**
Virtuelle Realität und ihre Anwendung in der Architektur

Paola Maiocchi
Promenade digitale
43 Darstellung und Erfahrung von Raum im Computerspiel «Tomb Raider»

61 **Debatte**
Gemäss Marc Caprez ist die Architektenhaftung nach Ordnung SIA 102 für den Bauherrn häufig unklar. Jürg Gasche vom Rechtsdienst SIA nimmt Stellung

70 **Swissbau**
Vom 23. bis zum 27. Januar findet die grösste schweizerische Baumesse statt. Zehn Seiten Standbesprechungen und Messeinfo